

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I, ebenerdig, Telephon Nr. 58. Postparaffontonto Nr. 71.660. Sprechstunden der Redaktion: Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm. Ferner von 8-11 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller. Einzelpreis 4 Heller. Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I, entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 4mal gebaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet. Abonnements und Inzerationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 17. Juli 1907.

== Nr. 629. ==

Die Sprachenfrage im Parlament.

Von einem Abgeordneten.

Wie die parlamentarischen Vorgänge der jüngsten Tage mit aller Deutlichkeit gezeigt haben, hat die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes die von vielen Seiten erwartete Zurückdrängung chauvinistischer nationaler Aspirationen nicht bewirkt. Selbst diese erst kurze Sommer-session wurde von den Tschechen zu einem heftigen sprachlichen Vorstoß benützt, der die Arbeitsfähigkeit des Hauses schwer bedrohte, ja noch mehr, der den Parlamentarismus in Oesterreich überhaupt in Frage stellte. Der tschechische Versuch, im österreichischen Parlament die Mehrsprachigkeit einzuführen, ist diesmal gescheitert, namentlich daran, daß die deutschen Abgeordneten mit Ausnahme der Sozialdemokraten der tschechischen Forderung einen entschiedenen Widerstand entgegensetzten.

Die deutschen Parteien stellen sich in dieser parlamentarischen Sprachenfrage, ohne das nationale Moment hervorzukehren, lediglich auf den reinen Utilitätsstandpunkt, welcher es ganz unmöglich erscheinen läßt, daß mehrere Verhandlungssprachen im Parlamente nebeneinander bestehen, denn es ist klar und bedarf für niemanden einer weiteren Begründung, daß die Vielsprachigkeit im Parlament einfach das Ende der parlamentarischen Tätigkeit bedeuten muß. Dieser Standpunkt wurde auch von den meisten nichtdeutschen Parteien geteilt, welche in der deutschen Verhandlungssprache durchaus nicht eine nationale Konzession an die Deutschen erblickten. Dennoch unternahmen es die Tschechen zur Befriedigung ihrer nationalen Eitelkeit, ein Sonderrecht für sich herauszuschlagen.

Der Standpunkt der Regierung mußte in dieser Frage naturgemäß derselbe sein, den die deutschen Parteien einnahmen. Aber wenn man auch die nationale Gleichberechtigung hochhalten will und zugestehet, daß nichtdeutsche Anfragen, Anträge und Petitionen mit der autorisierten Uebersetzung in einem Anhang des stenographischen Protokolls abgedruckt werden, um Abgeordneten, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind, die Ausübung parlamentarischer Rechte zu ermöglichen, muß doch an der Auffassung festgehalten werden, daß nur die deutschen Uebersetzungen als authentischer Text für die Verhandlungen im Abgeordnetenhause betrachtet werden können. Jeder Versuch, in dem mündlichen Verfahren eine andere als die deutsche Verhandlungssprache zuzulassen, müßte unbedingt dazu führen, daß nicht eine, sondern acht Sprachen im Parlament in Gebrauch stünden, was jede Verhandlung selbstverständlich ganz und gar unmöglich machen würde.

Während die tschechische Forderung aus dem Chauvinismus entsprang, ließen sich die Deutschen in der parlamentarischen Sprachenfrage nur von sachlichen Erwägungen und von der Rücksicht auf die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes leiten. Wenn an der Arbeitsfähigkeit des Parlamentes gelegen ist, der wird jede parlamentarische Vielsprachigkeit zurückweisen und an dem gegenwärtigen Zustande, an der

deutschen Verhandlungssprache, festhalten müssen. Alle Palliativmittel, welche dahin zielen, anderssprachige Reden etwa in deutschen Auszügen in das stenographische Protokoll zu bringen, müßten schließlich ein Chaos schaffen und das Zentralparlament zerstören.

Die Lösung der Sprachenfrage auf geschäftsordnungsmäßigem Wege, wie sie der Antrag Krampusch verlangt, ist eine formal richtige Forderung; es ist jedoch zu erwarten, daß die geschäftsordnungsmäßige Behandlung der parlamentarischen Sprachenfrage keine Aenderung in dem gegenwärtigen Zustande wird eintreten lassen. Die ganze Frage ist in erster Linie unter dem Gesichtspunkte zu betrachten, ob sich eine Partei, welche eine derartige Frage nur der nationalen Eitelkeit zuliebe aufrollte, auch der Verantwortung für die Folgen bewußt war; ob es zu Beginn einer Reichsrats-session, von der die Bevölkerung eine erlösende wirtschaftliche Tätigkeit erwartet, nicht ein Verbrechen an dieser Bevölkerung ist, wenn wieder ein unfruchtbarer und unbegründeter Sprachenstreit alle nutzbringende Arbeit hemmt; wenn es endlich Vorteil bringen kann, wenn die Aktionsunfähigkeit des österreichischen Parlamentes durch das Hineinwerfen des Sprachenstreites für alle Zeiten herbeigeführt wird.

Die deutschen Parteien werden sich jetzt und in Zukunft gegen jeden Versuch, mehrsprachiger Verhandlungen im Parlament, von welcher Seite immer solche Versuche kommen mögen, entschieden ablehnend verhalten und in allen Beratungen sich freie Hand bewahren. Die Stellung der Deutschen in der parlamentarischen Sprachenfrage ist keine chauvinistische, sondern eine streng sachliche und auf die Erhaltung des Zentralparlamentes gerichtet; alle vernünftig denkenden Mitglieder des Parlamentes ohne Unterschied der Nationalität und politischen Richtung werden die Anschauung der Deutschen als die richtige anerkennen und zur ihrigen machen müssen.

Kundschau.

Das sechzigste Regierungsjubiläum des Kaisers.

Aus Wien wird vom 16. d. telegraphiert: In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Dringlichkeitsantrag der tschechischen Agrarier über die Regulierung der Meliorationsfonde verhandelt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Dann wurde der Antrag des Abgeordneten Dr. Lueger über die Einsetzung eines sechsundzwanziggliedrigen Ausschusses zur Vorbereitung der Feier des sechzigsten Regierungsjubiläum des Kaisers verhandelt. Der Antrag Dr. Luegers ist auf einer solchen Basis aufgebaut, daß er die ungeteilte Zustimmung aller Parteien des Hauses gefunden hat. Der Sache nach bezweckt er eine ungemein verdienstvolle Schöpfung; an ihr mitzuwirken verlohnt es sich unbedingt, zu vergessen,

daß die Anregung von christlichsozialer Seite stammt. Die Tschechisch-Radikalen, Altslawen und ein Teil der Sozialdemokraten haben sich vor der Abstimmung aus dem Saal entfernt. — Zur Begründung des Dringlichkeitsantrages ergriff Abgeordneter Dr. Lueger das Wort und äußerte sich dahin, daß er, falls er in den Ausschuß gewählt würde, beantragen wollte, der Staat möge das Jubiläum dadurch feiern, daß er einhundert Millionen als Stammkapital für die Alters- und Invaliditätsversicherung anlegen solle. An dieser segensvollen Institution sollen alle Arbeiterstände, auch der Gewerbe- und Bauernstand, teilnehmen. Die Institution soll auf ewige Zeiten mit dem Namen des Kaisers verbunden sein, der allen Söhnen des Reiches das allgemeine Wahlrecht verliehen hat. Der Antrag Dr. Luegers wurde ohne Debatte angenommen. Das Haus hatte wiederholt seinem Beifalle lauten Ausdruck gegeben. — Später wurde die erste Lesung des Antrages über die Einführung der Hundertkronen-Geldmünzen und die Neuprägung der Fünfkronenstücke in Angriff genommen.

Geheimrat Rasi verhaftet.

Aus Rom wird vom 15. d. gemeldet: Infolge des Haftbefehles des Staatsgerichtshofes ist der ehemalige Minister Rasi verhaftet und in das Gefängnis Regina coeli abgeführt worden.

Bombenattentat.

Die St. Petersburger Chronik weiß von einem neuen finsternen Roman zu erzählen. Das terroristische Regiment hat abermals ein Opfer gefordert. Aus Petersburg wird nämlich vom 16. d. M. telegraphiert: Der Gouverneur von Tiflis, Saliganow, wurde in Alessandropol durch einen Bombenwurf getötet; sein Sohn wurde verwundet.

Photographien der Marskanäle. Wie der amerikanische Astronom Lowell meldet, ist es seinem Assistenten Lampland auf der Sternwarte in Flagstaff gelungen, die beiden Kanäle des Mars, Eos und Astagoras, zu photographieren. Die Marsbeobachtungen Lowells haben besonders in der letzten Zeit zu glänzenden Ergebnissen geführt und durch die photographische Aufnahme der genannten Kanäle erscheint die Vermutung einiger Astronomen, daß die Kanäle des Mars optische Täuschungen seien, widerlegt. Lowell, der Besitzer und Direktor der Lowell-Sternwarte in Flagstaff im Staate Arizona, beschäftigt sich derzeit vorwiegend mit dem Mars. Sein Fernrohr ist von kolossalen Dimensionen und die Sternwarte selbst an einem Orte gelegen, der sich durch ein vorzügliches astronomisches Klima auszeichnet. Bereits im Vorjahre ist es ihm gelungen, die starken Kanäle des Mars photographisch zu fixieren. Heuer fällt die Sonnennähe des Mars zusammen mit der Opposition, das heißt, er ist heller und erscheint dadurch größer als zu irgend einer anderen

Feuilleton.

Intimes aus dem Hause der Romanows.*)

Die Sitten am Hofe Peters I. waren bekanntlich von der erbärmlichsten Art und nur von einem einzigen Fall ist zu berichten, wo eine junge schöne Dame dem Liebeswerben des Herrschers erfolgreich Trotz bot.

In allen übrigen Fällen leisteten die Damen, ob sie nun Mädchen oder verheiratete Frauen, hohen oder niederen Standes waren, den Liebeswerbungen des Kaisers keinen besonderen Widerstand.

Das Andenken dieser Personen, die an vielen wichtigen Staatsaktionen mitwirkten, deren Handlungen so manches Haus seinen Ursprung verdankt, ist zum großen Teil verloren; nur einige wenige Namen von Geliebten Peters des Großen sind erhalten.

Anna Mons de la Croix, nach den einen eine Livländerin, Tochter eines Weinschänkers, nach den anderen aus einer vornehmen holländischen Adelsfamilie stammend, war die einzige Dame am Hofe Peters des Großen, die den hohen Bewerbungen des Zaren erfolgreich Trotz bot.

Alle Urteile stellen Anna Mons einzig als Muster der vollkommensten Weiblichkeit dar.

Sie verband mit einer geradezu faszinierenden Schönheit einen edlen, lautereren Charakter; sie war empfindsam, ohne schwach zu sein; sie hatte pikante Launen, die aber nicht in Eigensinn ausarteten; sie besaß Verstand, den sie anwendete, ohne der Güte ihres Herzens zu schaden; ernste Laune milderte sie durch tändelnden Witz. Und durch diese Vorzüge errang sie eine Herrschaft über ihre Um-

gebung, die sie durch keine Kunstgriffe zu stützen oder zu mehrern brauchte.

Solch ein Weib konnte dem Auge Peters natürlich nicht entgehen. Er trug dem schönen Mädchen kurz und bündig seine Liebe an, wurde aber ebenso kurz und bündig zurückgewiesen.

Der ungewohnte Widerstand entmutigte den Zaren jedoch nicht, bewog ihn nicht im geringsten, von seinen Verführungskünsten abzustehen; er reizte vielmehr seine Leidenschaft.

Fast demütig bittend erneuerte Peter seine Anträge, er begleitete sie mit den verlockendsten Verheißungen und schenkte der jungen Dame auch sogleich ein Haus in Petersburg.

Aber Fräulein Mons blieb kühl und drängte den Kaiser ruhig und ernst in die Schranken der Sitte zurück. Vergeblich sann der Verliebte auf neue Mittel, um die Spröde gefügig zu machen und war entschlossen, vor nichts zurückzuweichen, um sein Ziel zu erreichen.

Und immer heißer und heißer kochte sein Blut, immer leidenschaftlicher begehrte er nach dem Weibe, das ihm so energischen Widerstand leistete. Ja, er wollte die Mons sogar zu seiner Gemahlin machen, sie zur Kaiserin erheben, wenn sie nicht sonst sich ihm ergeben sollte.

Sie aber liebte im Stillen einen anderen Mann, den preussischen Gesandten am Petersburger Hofe, den Baron Keyserlingk.

Als der Zar eines Abends auf einen Hofball kam, wurde ihm von Mentchikoff, der durch die Liebe Peters zur Mons seinen Einfluß auf den Zaren zu verlieren fürchtete, ein Billet in die Hand gespielt, in welchem die junge Dame ihrem Bräutigam Klagen über die Zudringlichkeit des Monarchen zukommen ließ.

Diese Entdeckung verwandelte Peters Liebe in Zorn und Haß.

Schäumend vor Wut stürmte der Zar auf die Mons zu, beleidigte sie in unwürdiger Weise und forderte sogar das geschenkte Haus zurück. Infolge dieser Szene kehrte die

junge Dame in ihre Wohnung zurück, während sie zugleich ihren Verlobten von dem Vorgefallenen benachrichtigte.

Keyserlingk beschloß nunmehr, sich mit seiner Braut sofort zu vermählen, um sie vor neuen Wutausbrüchen des Kaisers wirksam zu schützen. Seltsamerweise erkrankte er plötzlich und starb in wenigen Tagen dahin. Auf dem Sterbebette aber ließ er sich noch die Mons antrauen.

Diese verlebte nach dem Tode ihres Gatten noch lange Jahre ein Dasein, das durch die zügellose Roheit des größten russischen Herrschers zu einem namenlos traurigen geworden war, aber durch Peters fürchterliches Ende zwei Jahrzehnte später Sühne fand.

Dem Zaren Peter I. fehlte es nicht an Humor in ernstlichen Sachen, das zeigt ein Vorfall, der im Jahre 1724 in Moskau viel Heiterkeit erregte.

Eines betagten vornehmen Russen junge und schöne Ehegattin hatte eine galanten Freund. Ein tête-à-tête wurde einst durch des Gatten unerwartete Dazwischenkunft so plötzlich gestört, daß der Verehrer in der Bestürzung statt seiner eigenen Bekleider, in denen sich eine goldene Kette, eine schwere Goldbörse und andere Kostbarkeiten befanden, die Hosen des Geprellten ergriff. Dieser fand die Beute, faßte aber die vernünftige Entschliesung, der kostbaren Hofe zuliebe seinen Verdruß und Schimpf stillschweigend zu verbeißen. Nicht so zufrieden mit dem Tausch war der verliebte Flüchtling; ihm war der Verlust seiner Hosen so empfindlich, daß er kurz darauf den Alten, als dieser aus der Kirche trat, sowohl um Vergebung des Bergehens, als um die Auslieferung der im Stiche gelassenen Hofe ersuchte. Der weise Alte schalt den Bittenden einen Unsinigen, der nicht wußte, was er rebete, rühmte die junge Frau, seine Gattin, als ein Muster der Tugend und ehelichen Treue und ließ den Jüngling stehen. Dieser begab sich darauf zum Kaiser, beichtete alles offenerzig und bat um gnädige Hilfe. Allein der Zar sprach dieses Urteil: „Einem Ehemanne gehört alles, was er auf seinem Ehebett findet.“

*) Aus dem im Verlag Siegfried Cronbach, Berlin, soeben dritter Auflage erschienenen kulturhistorischen Werk „Bernhard Stern, Die Romanows, Intime Episoden aus ihrem Hof- und Familienleben. 2 Bände. 1. Von Peter dem Großen bis Paul dem Ersten. 2. Von den Kindern Pauls des Irren bis Nikolaus II. — Der zweite Band geht bis auf die neueste, die gegenwärtige Zeit. — Jeder Band ist einzeln käuflich und kostet 3 Mark.

Zeit. Dadurch ist eine bessere Gelegenheit für photographische Fixierungen geboten. Leider steht der Mars sehr südlich, nämlich beim 28. Grad, so daß in unseren Gegenden die feinen Teile an ihm nicht zu sehen sind. Sowell hat nun wiederholt beobachtet, daß die sogenannten Kanäle in die sogenannten Seen münden und der Lauf der Kanäle in den Seen gleichsam verjagt werden kann. Wären die Kanäle reine Wasserläufe, so könnte diese letztere Beobachtung nicht gemacht werden. Sowell und andere, die sich mit Marsbeobachtungen beschäftigen haben, sind der Ansicht, daß diese Kanäle Vegetationszonen sind und daß mit dem Schmelzen des Schnees im Frühling und im Sommer das Wasser vom Nordpol bis zum Äquator und weiter südlich fließt und der Vegetation die Existenzmöglichkeit bietet. Es ist auch wiederholt beobachtet worden, daß, wenn einer der Pole Frühling und Sommer bekommt, die weiße Fläche, die er zeigt, mit der Zeit immer kleiner und kleiner wird, da nachgewiesen ist, daß diese weiße Fläche eben Schnee ist, der unter den Einflüssen der Sonnenstrahlen schmilzt. Es ist von einigen Astronomen auch die Vermutung ausgesprochen worden, daß diese weißen Flächen von fester Kohlen-säure herrühren. Nun kann Kohlen-säure nur unter einem bestimmten Drucke fest werden und dieser atmosphärische Druck existiert auf dem Mars sicher nicht.

Eine ägyptische Prinzessin unter dem Hammer. Aus London wird berichtet: Bei Stevens versammelte sich am Dienstag eine Anzahl von Altertumsfreunden und Sammlern, um der Versteigerung einer Mumie einer ägyptischen Prinzessin, die in einem reich mit Malereien verzierten Sarge lag, beizuwohnen. Der obere Teil des Sargkastens zeigte die Gestalt der Prinzessin in bemaltem Relief mit einem Starabäus über dem Haupte und dem Falken und der Sonne, dem Emblemen des Horus, auf den Schultern. Die Mumie und der Sarg waren ausgezeichnet erhalten und sie wurden schließlich von einem Privatmanne für 322 Mark gekauft.

Polales und Provinziales.

Dienstbestimmung. Auf S. M. Tb. „Rabe“: L.-Sch.-F. Karl Kuralt. — L.-Sch.-F. Heinrich Ritter von Gatterer wird auf seinen früheren Dienstposten einrücken.

Rundmachung. Infolge der vom k. l. Finanzministerium erlassenen Verfügung wird bekannt gemacht, daß die Wahlen in die Erwerbssteuerkommissionen hinsichtlich der Mitglieder und Stellvertreter, im laufenden Jahr an nachstehenden Tagen stattfinden werden: A. Direkte Wahlen. 1. Die Erwerbssteuerpflichtigen der II. Klasse des Veranlagungsbezirktes der Handelskammer Rovigno wählen am 12. August 1907, von 10 bis 12 Uhr vormittags. 2. Jene der III. Klasse des Veranlagungsbezirktes Pola—Stadt am 13. August 1907 von 9 bis 12 Uhr vormittags in Pola, Schulgebäude Piazza Alighieri, ein Kommissionsmitglied und einen Stellvertreter und 3. Jene der IV. Klasse des Veranlagungsbezirktes Pola—Stadt am 14. August 1907 von 9 bis 12 Uhr vormittags in Pola, Schulgebäude Piazza Alighieri, ein Mitglied und einen Stellvertreter unter der Leitung eines Betreters des Municipiums in Pola. B. Indirekte Wahlen. I. 1. Die Erwerbssteuerpflichtigen der 3. Klasse des Wahlmännerwahl- und Steuerbezirktes Pola-Umgebung wählen am 9. August 1907 von 9 bis 12 Uhr vormittags im Finanzgebäude in Pola, Corsia Francesco Giuseppe Nr. 10, 2. Stoc., einen Wahlmann; 2. jene der 3. Klasse des Wahlmännerwahl- und Steuerbezirktes Dignano wählen am 5. August 1907 von 3 bis 5 Uhr nachmittags. 3. Jene der 3. Klasse des Wahlmännerwahl- und Steuerbezirktes Rovigno wählen am 7. August 1907 von 9 bis 12 Uhr vormittags. 4. Die so hervorgehenden Wahlmänner der 3. Klasse des Veranlagungsbezirktes politischer Bezirk Pola—Land mit der Stadt Rovigno wählen sodann am 26. August 1907 von 3 bis 6 Uhr nachmittags im Finanzgebäude in Pola, Corsia Francesco Giuseppe Nr. 10, 2. Stoc., ein Kommissionsmitglied und einen Stellvertreter. II. 1. Die Erwerbssteuerpflichtigen der IV. Klasse des Wahlmännerwahl- und Steuerbezirktes Pola—Umgebung wählen am 10. August 1907 von 9 bis 10 Uhr vormittags im Finanzgebäude in Pola, Corsia Francesco Giuseppe Nr. 10, 1. Stoc., 14 Wahlmänner. 2. Jene der 4. Klasse im Wahlmännerwahl- und Steuerbezirkte Dignano wählen am 6. August 1907 von 3 bis 5 Uhr nachmittags. 3. Jene der 4. Klasse im Wahlmännerwahl- und Steuerbezirkte Rovigno wählen am 8. August 1907 von 9 bis 12 Uhr vormittags. 4. Die so hervorgehenden Wahlmänner der 4. Klasse des Veranlagungsbezirktes politischer Bezirk Pola—Land mit der Stadt Rovigno wählen sodann am 27. August 1907 von 3—6 Uhr nachmittags ein Kommissionsmitglied und einen Stellvertreter im Finanzgebäude in Pola, Corsia Francesco Giuseppe Nr. 10, 2. Stoc. Diese letzteren Wahlen werden unter der Leitung des k. l. Bezirkshauptmannschaft zugeteilten Steuerreferenten stattfinden Die Belegungen über die Art der Ausübung des Wahlrechtes sind auszugswiese in den Stimmzetteln enthalten. Den in eine Erwerbssteuerklasse eingereihten wahlberechtigten Erwerbssteuerträgern und deren Vertretern, dann den Organen der Gemeindevorstehungen oder interessierter gewerblicher Korporationen, ist der Einblick in die Wählerverzeichnisse der einzelnen Erwerbssteuerklassen, sowie die allfällige Anfertigung von Abschriften dieser Verzeichnisse nur im Amtstokale der Steuerabteilung dieser k. l. Bezirkshauptmannschaft gestattet.

Die Proteste. Trotzdem sich die gegen das Ergebnis der Gemeindevahlen eingebrachten Proteste seit vier Tagen in den Händen der Giunta befinden, ist von der Vorläufigkeit, das Material an die oberen Instanzen abzuliefern, vorläufig keine Rede. Da die Giunta mit der rechtlichen Entscheidung der Angelegenheit nicht zu tun hat, ist diese Verschleppung nicht allein sehr befremdend, sondern auch illegal. Im istrianischen Gemeindevahlgesetz ist zwar ein bestimmter Zeitpunkt für die Ablieferung der Proteste nicht bestimmt, wie z. B. in Böhmen, Galizien, in der Bukowina etc. etc., aber damit ist keineswegs gesagt, daß die Weiterleitung auf die lange Bank geschoben werden dürfe. Wie

verlautet, ist die Bitte der Giunta erfüllt worden; die Belege zu den Protesten wurden eingesehen. Nun brüdet der juristische Anhang der provisorischen Stadtväter um die volle Schüssel und sucht daraus herauszufischen, was herauszufischen ist. Ob die Proteste zu diesem Zwecke verfaßt wurden, ist mehr als fraglich. Es wäre jedenfalls richtiger gewesen, wenn die Giunta ihre Proteste unabhängig von jenen der Wirtschaftspartei verfaßt und in das Material dieser Vereinigung überhaupt nicht Einblick genommen hätte. Wenn bei den Wahlen so manches echt russische Ereignis möglich war, darf man mit Berechtigung bezweifeln, daß plötzlich nicht heilig wird, wer früher nicht zu den Frommen gehörte. — Mit Rücksicht auf das dringende Bedürfnis nach einem bald möglichen unparteiischen Endurteil muß die Wirtschaftspartei, die allen Grund hat, dem herrschenden System absolutes Mißtrauen entgegenzubringen, energisch darauf dringen, daß diese Angelegenheit nunmehr unverzüglich geordnet werde.

Urlaube. L.-Sch.-L. in M.-L.-A. Alfred v. Biringier erneuert 3 Monate (Oesterreich-Ungarn); 8 Wochen Mar.-Kom.-Adj. 1. Klasse Richard Siebert (Oesterreich-Ungarn); bis zum 15. September L.-Sch.-L. Karl Ritter von Bolzer (Oesterreich-Ungarn und Bayern); 8 Wochen Stdt. Gustav Schwidert (Oesterreich-Ungarn); 8 Wochen Freg.-Arzt Dr. Julius Bana (Karlsbad); 3 Monate Nchbtrl. 2. Kl. Johann Erhart (Marburg); 3 Monate Ob.-Wfj. 1. Klasse Heinrich Udovich (Oesterreich-Ungarn).

Zum Ueberfalle im Café Corso. Es gibt Advokaten, die dadurch, daß ihnen allzuhäufig die Vertretung fauler Geschäfte übergeben wird, schlecht werden, zu Winkeljuristen herabsinken, die um jeden Preis aus einer üblen Sache eine gute zu machen versuchen. Der „Giornaleto“ ist so etwas ähnliches geworden. Seit jenem Vorfalle im Café Corso bemüht sich das Blatt, darzutun, daß die traurige Affäre auf der Basis der Gerechtigkeit beruht. Dabei wartet die Zeitung mit gerabezu befremdenden Details auf. Woher stammen sie? Die Polizei ist über die Angelegenheit nur im allgemeinen orientiert, die bis jetzt vernommenen Zeugen haben, wenngleich sie dem Vorfalle beiwohnten, totale Unkenntnis markiert, trotz alledem aber berichtet der „Giornaleto“ die interessantesten Einzelheiten des Geschehnisses. Dieser sonderbare Umstand wird noch merkwürdiger, wenn man erfährt, daß glaubwürdige Zeugen ausfragen, der dem Beamten entrungene Säbel sei von dem Dache eines dem Café Corso naheliegenden Gebäudes in der Via Rascinguera in ein anderes Haus hinübergereicht worden; unter den Männern, die sich an diesem Piratengeschäft beteiligten, soll sich auch ein Angestellter des „Giornaleto“ — soviel die Zeugenaussagen — befunden haben. Als nun in Erfahrung gebracht wurde, daß die Polizei diesem Hufarenstückchen auf der Spur sei, ward die Waffe plötzlich „gefunden“. Der „Giornaleto“ berichtete dann, der Säbel wäre in einen Hof geschleudert, gefunden und von einem jungen Burschen namens Stefano — derselbe, der seinerzeit eine Anzahl von Anhängern der Wirtschaftspartei in der Frühstückstube ex Baier eingeschlossen hatte — der Polizei übergeben worden. Auch in dieser Beziehung macht der „Giornaleto“ den Versuch, einen Mohr weißzuwaschen. . . Jedenfalls wirkt die Erörterung der Angelegenheit, besonders im vorletzten Artikel, ein grolles Licht auf die Moral der Stribenten des national-liberalen Blattes. Ein so brutaler, gemeiner Ueberfall ist jedenfalls nicht zu entschuldigen. Und wenn eine Zeitung eine solche Brigantentat mit so viel Feuer in Schutz nimmt und, allmählich in der Verteidigung frecher werdend, zu dem Schlusse kommt, sie sei gerecht gewesen, schreibt sie schließlich nicht mehr für ein Publikum, sondern für die Messer- und Fausthelden der Gasse; dorthin gehört auch sie. Trotz aller Mühen wird es aber nicht gelingen, jenem Verbrechen das abscheuliche Kriterium eines wohlvorbereiteten feigen Attentates zu nehmen. Die Beweise dafür häufen sich und schließlich wird auch der „Giornaleto“ daran glauben müssen.

Für die armen Deutschen von Rudolfsgrub sind weiters eingelangt: Wimi 1 K., Edi 1 K., A. H. S. M. S. „Szigetvar“ 4 K., N. N. 2 K., Automat Hirsch 2 K. 60 h., l. u. f. Marineunteroffizier 3 K., Rot-weiß-rot 20 K. Bereits ausgewiesen 235 K. 10 h., zusammen 268 K. 70 h. — Weitere Spenden nimmt die Administration des Blattes und Herr Karl Forgo, Via Sergia Nr. 21, entgegen.

Vom Veteranenverein Kronprinz Rudolf. Heute wird der neue, überaus zweckdienlich und praktisch eingerichtete Schießstand des Veteranenvereins „Kronprinz Rudolf“ der Benützung übergeben werden. Anlässlich dieses Ereignisses findet abends um halb 9 Uhr im Vereinsheim, Via Dante, Casa Gorlato, eine Festsfeier statt, zu der die P. T. Angehörigen der Garnison und Freunde des Vereines höflich zu Gaste gebeten werden. Von nun an findet außer des Veteranenschießens auch das Schießen der Schützenabteilung statt, in die alle Freunde des Schießwesens eintreten können. Alle Freunde dieses Sports werden hiermit aufgefordert, ihren Beitritt entweder im Vereinsheim, Via Dante, oder im Hause Wagner, Via Medolino Nr. 41, einzuladen.

Erhöhung der Preise für Herrenwäsche. Die bereits angekündigte und vorgestern in Bilfen abgehaltene, aus allen Teilen Oesterreichs beschickte Versammlung von Wäscheherzeugern beschloß, die Preise für Herrenwäsche jeder Art noch im Laufe des Monats um 10 v. H. zu erhöhen.

„Giornaleto“-Lügen. Der „Giornaleto“, der mit großer Vorliebe alles verunglimpft, was wir mit großen Kosten zu unserer aller Wohl erhalten, hat in den letzten Tagen seinen Giftspeil auch gegen das hiesige Festungsartillerieregiment gerichtet. Es wurde nämlich geschrieben, daß eine Feuerwerkergattin bei einem hiesigen Kaufmann betrügerische Schulden kontrahiert habe. Nach durchgeführter Untersuchung des Falles sei mitgeteilt, daß eine Feuerwerkergattin des vom „Giornaleto“ angeführten oder eines ähnlich lautenden Namens überhaupt nicht existiert.

Wieder ein Raubmord in Triest. Noch steht die Stadt unter dem frischen Eindruck des Verbrechens, dem der Rutscher Braznik zum Opfer gefallen ist, und schon

wieder hat die Chronik ein schauerliches Verbrechen zu verzeichnen, das unter denselben äußeren Umständen an einem Lohnwagenkutscher verübt wurde. Die Gewalttat geschah am 15. d. in den frühen Morgenstunden in der Prosecco-Strasse. Durch Bäuerinnen, die vom Hochplateau nach Triest kamen, wurde schon am Morgen die furchtbare Nachricht in der Stadt bekannt. Ueber das Verbrechen wurde folgendes festgestellt: Die Gebrüder Dswaldella, Besitzer einer Gießerei, die in Begleitung des Sohnes eines ihrer Bekannten mit einem Kraftwagen in die Stadt zurückkehrten, begegneten um 1/6 Uhr einem Mietwagen, in dem der Kutscher mit herabhängender Koppe tot lag. Die Herren Dswaldella überzeugten sich, daß der Kutscher noch nicht lange tot sein konnte, da der Körper noch warm war. Sie verständigten sofort die Behörde. Bald darauf erschien eine Kommission. Der Ermordete ist der 29jährige Anton M o g o r o w i c h, der eines seinem Vetter gehörigen Wagen führte. Die Leiche wurde am Hinterhaupt drei Schußwunden auf. Es wurde festgestellt, daß wieder ein Raubmord vorliegt, da eine silberne Uhr mit goldener Kette, die Mogorowich stets bei sich trug, fehlte. Auch wurde kein Kreuzer Geld gefunden, während er stets Geld bei sich zu tragen pflegte. Die Leiche wurde in die Totenkammer bei St. Just gebracht. Drei der Tat verdächtige Personen wurden verhaftet. Für die Aufspürung der Mörder des Braznik hat die Polizei-direktion eine Belohnung von 500 Kronen ausgesetzt.

Etwas von der Jeunesse d'orée. An einigen Straßenecken prangten gestern kleine Zettel, auf denen die Aufforderung zu lesen war, die liebe Jugend möge den 13. Juli (der Tag, an dem der Marinekommissariatsbeamte M. halb tot geprügelt wurde), nicht vergessen. Man rät der grünen Jugend, vorsichtig zu sein. Alle Wohnungen, den bestehenden Verhältnissen durch wirksame Mittel Grenzen zu ziehen, haben bisher kein Gehör gefunden. Man muß daher zur Selbsthilfe schreiten. Den edlen jungen Bürgern könnte es deshalb leicht passieren, daß ihre wegen allzu dürftigem Alter noch behubaren Ohren über das natürliche Maß gezerrt würden, wenn die Erinnerung an den glorreichen Tag irgendwelche entsprechende Früchte zeitigen sollte.

Zum Ueberfall durch italienische Studenten in Graz. Am 19. März kam es nach 1 Uhr nachts auf dem Perron des Südbahnhofes in Graz zwischen einer Gruppe deutscher und einer Gruppe italienischer Studenten, die abreisende Kollegen begleitet hatten und die vorher im Restaurationssaale des Bahnhofes gesessen waren, zu Reibereien. Der Hörer der Technik Eduard H. stellte den Pharmazeuten Guido Stoffella zur Rede, der ihm aber einen Schlag ins Gesicht versetzte. Zu weiterer Tätigkeit kam es dort nicht. Der Bahntorwart Schwarz ließ die deutschen Studenten, um dem Vorfalle ein Ende zu bereiten, in den Restaurationssaal ein und schloß die Türen zur Restauration und zu den Wartesälen ab. Die italienischen Studenten verließen den Perron durch den Ausgang. Stoffella wurde aber vom Torwart in den Restaurationssaal gelassen, weil er vorgab, abzureisen. Er setzte sich an einen Tisch und bestellte Bier. Dann stand er auf, ging beim Tische der deutschen Studenten vorbei und stieß an H. an, der sich darüber aufhielt. Nun ertönte ein Pfiff und durch ein geöffnetes Fenster stieg eine größere Anzahl italienischer Studenten — es wird von etwa 20 und mehr gesprochen — ein, die sogleich Sessel, Zündsteine und Geschirrstücke auf die deutschen Studenten zu werfen begannen und sie mit geschwungenen Sesseln angriffen. Verletzt wurden dabei der Hörer der Technik Viktor A. durch einen Schlag mit einem Sessel über den Kopf und der Techniker H., der am Kopfe und am linken Arme Quetschungen erlitt. Mit Hilfe anderer Personen, Bahnbediensteter, Kutscher usw. wurden die Italiene zurückgedrängt. Sie verließen zum größten Teile den Saal wieder durch das offene Fenster, worauf von außen noch durch die geschlossenen Fenster Stühle in den Saal geworfen wurden, ohne daß dadurch jemand gefährdet worden wäre. Der durch das Zerbrechen von Fensterscheiben, Stühlen und Untertassen zugefügte Schaden beträgt K 54. Wegen dieser Vorfälle erhob die Staatsanwaltschaft gegen die italienischen Studenten Klemens v. Domazetovich, Karl Piperta, Leo Grafen degli Alberti, Eduardo Mendler und Guido Stoffella die Anklage. Die ersten vier seien am 19. März nach Mitternacht mit mehreren gesammelten Leuten in den Restaurationssaal, somit in das Haus eines anderen eingedrungen und haben dort an Hab und Gut der Restaurateurin Hafner und an deren Hausleuten Gewalt ausgeübt, um eine Gehässigkeit zu befriedigen. Guido Stoffella habe dadurch, daß er sich den Vorgenannten bei Ausübung der Gewalt gegen die Hausleute angeschlossen und daran teilnahm, zur Ausübung der Uebelthat Hilfe geleistet und zu ihrer sicheren Vollstreckung beigetragen. Alle Angeklagten haben im genannten Restaurationssaale d. . . Werfen von Sesseln, Zündsteinen und anderen Sachen aus Bosheit eine Gefahr für die körperliche Sicherheit der Gäste herbeigeführt. Klemens v. Domazetovich und Guido Stoffella haben bei dieser Gelegenheit dem Techniker A. durch Schläge mit Sesseln vorzüglich und bei einem Kaufhandel ein körperliche Beschädigung zugefügt. Soweit die Anklage. In der am 15. d. stattgefundenen Verhandlung in Graz wurde folgendes Urteil gefällt: Alle Angeklagten sind schuldig des Verbrechens des Hausfriedensbruchs und Domazetovich und Stoffella überdies der Uebertretung der leichten Körperverletzung. Die Strafe lautete gegen Domazetovich um Stoffella auf dreimonatigen Kerker, gegen Piperta um Mendler auf sechsmonatigen Kerker und gegen Graf Alber auf zweimonatigen Kerker.

Abänderung der nächtlichen Sperrstunde für Gast- und Kaffeehäuser in Triest. Die in den letzten Jahren mit der steten Vermehrung von öffentlichen Lokalen in denen geistige Getränke zum Anschank gelangen, zunehmende Trunkenheit und die damit verbundenen häufigen Gasse und Gewalttätigkeiten, sowie die bis zur Unerträglichkeit gesteigerten Ruhestörungen haben die politische Behörde vor einiger Zeit zu dem Beschlusse veranlaßt, diesen bedauerlichen Uebelständen durch eine Beschränkung der Betriebszeit jener Lokale entgegenzutreten und so dem Alkoholismus ab-

Möglichkeit Einhalt zu tun, wie auch vor kurzem verschärfte Maßregeln gegen betrunkene und nächtliche Ruhestörer angeordnet wurden. Mit großer Befriedigung begrüßt man auch allgemein die neu eingerichteten Patrouillengänge von Wachleuten. Es ist aber auch tatsächlich schon hoch an der Zeit, daß jenen unseelichen Zuständen etwas mehr Aufmerksamkeit zugewendet wird. Wer j. B. in der Nähe einer Bier- oder Weinschenke wohnte, konnte sicher sein, Sonnabend und Sonntag nacht kein Auge zutun zu können. Das Ansuchen der Genossenschaft der Kaffeehausbesitzer um allgemeine Schließung ab Wochentagen um 2 Uhr und an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 3 Uhr mußte abgewiesen werden, da damit gerade das Gegenteil der behördlichen Absichten verlangt wurde. Nach reiflicher Prüfung der Frage wurden nunmehr folgende Maßnahmen für Kaffeehäuser angeordnet: Die größeren Kaffeehäuser (38) können durchwegs bis 2 Uhr nacht offen bleiben, die Betriebe niedrigster Kategorie (27) müssen dagegen schon um 1 Uhr gesperrt werden. Um die Bewilligung zum Offenhalten bis 2 Uhr muß eigens angelucht u. d. dafür die Tage von 1 Krone bezahlt werden. Ebenso ist für jede Verlängerung bei besonderen Anlässen von Fall zu Fall anzuzuchen und die Tage zu bezahlen. Für die Wiedereröffnung am Morgen bleiben die bestehenden Bestimmungen aufrecht. Für Gast- und Speisehäuser (995 an der Zahl) wurden nachstehende Verfügungen getroffen: Wein- und Bierschänken haben um 10 Uhr zu schließen. Gasthäuser niedriger Ordnung, in denen auch Speisen verabreicht werden, schließen um 11 Uhr und Trattorien und Gastwirtschaften um 12 Uhr nachts 21 Betriebe, darunter die bekannten Café chantants, erhalten gegen fallweises Ansuchen und Zahlung einer Taxe die Bewilligung zu Abendkonzerten und zum Offenhalten bis 1 Uhr. — Zur Darnachachtung für Pola!

Neueste Erfindungen. Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung für neueste Erfindungen in Olmütz am 15. v. interessierte sich der Protektor der Ausstellung, Herr Erzherzog Josef Ferdinand, besonders für das Objekt der ersten österreichischen Fichteninvenne in Troppau. Er ließ sich von dem Chef der Firma, Herrn Carl Ebel, der die Ehre hatte, ihm vorgestellt zu werden, das Wesen, die Verwendbarkeit und die Wirkung dieses neuen Ungeziefervertilgungsmittels ausführlicher erklären und sprach seine besondere Verehrung aus, daß dieses Mittel auch bei Pferden und Hunden mit bestem Erfolg verwendet wird, um sie gegen die plagenden Insektenstiche und sonstiges Ungeziefer zu schützen. Der Erzherzog versicherte Herrn Ebel, daß er gewiß das „Fichtenin“ an seinen eigenen Tieren in Verwendung nehmen lassen wird.

Ein vorzügliches Waschmittel. Jede praktische und auf ihre Wäsche heikle Hausfrau machen wir auf das altbewährte und wohlbekannte Waschmittel Pentels Bleichsoda aufmerksam. Dasselbe macht das Wasser weich, die Wäsche — selbst die schmutzigste nach mehrmaligem Gebrauche — blendend weiß, ohne im Geringsten zu schaden. Pentels Bleichsoda ist ausgiebig, billig, niemals lose, nur in kleinen und großen Packeten zu haben und soll mit schädlichen Erzeugnissen ähnlicher Art nicht verwechselt werden.

Drahtnachrichten.

Die Entrevue Aehrenthal-Tittoni.

Turin, 16. Juli. Die Minister Aehrenthal und Tittoni sind gestern um 11 Uhr abends mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Bülow, dem Kabinettschef Volatti und dem Geandten Freiherrn v. Gager hier eingetroffen und haben im „Hotel Europe“ Quartier genommen.

Mailand, 16. Juli. Die Blätter nehmen die über die Unterredung zwischen Aehrenthal und Tittoni veröffentlichte Note mit der größten Befriedigung zur Kenntnis. Das Blatt „Sera“ sagt: Eine kluge Bundespolitik zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien wird die Gefahren, die auf dem Balkan drohen, sicher abwehren, wenn beide Teile ihren Vorsätzen treu bleiben. Die Entrevue von Desio hat diese Vorsätze gefestigt und die Völker der Nachbarstaaten begrüßen freudig das frohe Versprechen einer friedlichen Zukunft.

Rom, 16. Juli. „Giornale d'Italia“ fährt fort, die Entrevue von Desio aufs wärmste zu kommentieren. Das Blatt sagt, der bloße Umstand, daß Freiherr v. Aehrenthal zu Tittoni gekommen sei, beweise, daß Oesterreich-Ungarn weit entfernt von Expansionsgelüsten und Kriegsplänen ist, die unverantwortliche Kreise ihm beständig zuschrieben.

Turin, 16. Juli. Die Minister Freiherr v. Aehrenthal und Tittoni sind mit ihrer Begleitung um halb 10 Uhr vormittags nach Racconigi abgereist.

Schiffsunfall.

Boston, 16. Juli. Auf dem Schlachtschiffe „Georgia“ ist ein Malheur zu verzeichnen. Der Unfall ist einer Explosion zuzuschreiben, die in einem Pulverbehälter erfolgte, als dieser von dem aus der Munitionskammer führenden Aufzuge genommen wurde. Das Schiff ist weiter nicht beschädigt worden. Nur die Panzertüren haben durch das Feuer sowie die Hitze und Erschütterung gelitten. Die Seeleute sind der Meinung, daß Funken aus dem Schornsteine die Explosion verursachten.

Wien, 16. Juli. Der Budgetausschuß nahm das Budgetprovisorium sowie die Resolution des Abg. Wityl betreffend die Telephon- und Postgebühren an.

Paris, 16. Juli. Gestern gegen zwei Uhr nachmittag brach in der Rue Montreuple in der Werkstätte eines Möbelfabrikanten Feuer aus, welches in kurzer Zeit den ganzen Häuserblock ergriff. Fünfzig Familien sind obdachlos. Der angerichtete Schaden wird auf mehr als eine Million Francs geschätzt.

Lissabon, 16. Juli. Bei Coimbra geriet ein im Verschieben begriffener Zug aus dem Geleise, wobei neun Arbeiter schwer verwundet wurden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Juli 1907

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet bedeckt ganz Zentral- und Westeuropa. Eine flache ausgebreitete Depression lagert über Rußland. In der Monarchie meist trüb bei schwachen N-lichen Winden. An der Adria im N teilweise heiter und ruhig, im S meist trüb bei schwachen variablen Winden. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Abnahme der Bewölkung, mäßig frische Winde aus dem 1. und 4. Quadranten, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 763.1 2 Uhr nachm. 763.2 Temperatur . . . 7 + 20.4°C, 2 . . . + 22.0°C. Regenzeit für Pola: 182.0 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.1° Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags

Fremdverkehr in Pola.

14. Juli.

Hotel Central:

Leopold Biskatz, Reisender, Linz — Eugen Berniz, Reisender, Triest — Heinrich Leitersdorf, Reisender, Wien Viktor Jek, Beamter, Triest — Emilie Peh, Private, Villach — Alexander Rosenstein, Reisender, Triest — Mag Nechl, Einienischiffsführer, Pola — Gustav Zimmer, Reisender, Wien — Albert Florentin, Kaufmann, Wien — Karl Sabo, Oberleutnant, Wien — Eugen Ritter von Luschinsky, Leutnant, Wien — Karl Petzsch, Leutnant, Wien — Wilhelm Kuhn, Leutnant, Wien — Karl Buchgraber, Leutnant, Wien — Karl Staudt, Leutnant, Wien — Heinrich Glos, Reisender, Nürnberg — Josef Balci, Privatier, Vrk — Emil Hochmann, Bezirksarzt, Fiume — Leo Geigner, Privatier, Galveston — Julius Perhmann, Kaufmann, Wien — S. Michellist, Kaufmann, Triest — M. Barber, Reisender, Wien — Franz Wandy, k. u. k. Oberst, Wien — Karl Becher, Edler von Rüdendorf, k. u. k. Major, Wien — Josef Strobel, Baumeister, Luvrana — Alexander Popper, Reisender, Wien.

Hotel Stadt Triest:

Peter Privileggio, Besitzer, Fajana — Leo Hovranek, Reisender, Budweis — Luigi Pino, Postassistent, Pissino — Johann Peh, Reisender, Wien — Johann Gogolja, Pastor, Neu-Gradiška — Leopold Balocz, Professor, Budapest.

Hotel Imperial:

Hans Eberl, Student, Graz — Norbert Tonol, Direktor, Triest — Mieczislaw Christof, k. k. Professor, Lemberg — Herr Josef Jafont, städt. Bezirksarzt, Prag — Johann Kucovich, Lehrer, Lussin — Rafael Böbl, Leutnant, Pola — Angelo Stambach, Reisender, Triest.

Hotel Belvedere:

Emil Fath, Fregattenkapitän, Pola — Konstantin H. v. Stoferski, Redakteur, Krafau.

Hotel „Al Due Mori“:

David Finzi, Reisender, Triest.

Hotel de la Ville:

Mag Stein, Privatier, Wien.

Hotel Piccolo:

Konrad Fausthauser, Photograph, Admont — Paul Kiegrisch, Lehrer, Berlin — Siprian Copeletti, Besitzer, Montona.

Hotel Leopold:

Johann Schober, Bürgerschullehrer, Wien.

Hotel Brioni:

Margarete Komietze Rossetti-Scander, Private, Triest — Oskar Woitl, Jurist, Wien — Gustav Kettner, Beamter, Triest — Andreas Cassinone, Direktor, Wien — Helene Tichurschenthaler, Studentin, Graz.

Revanche.

Von Ange Wüste.

(Kleines Krankenzimmer im Inquilliten-Spital).

Von jeher war ich ein excentrisch veranlagtes Geschöpf gewesen, dessen phantastische Neigungen, bisher nur durch eine strenge Kloster-Erziehung in Schranken gehalten worden waren. Jetzt, nach meiner Rückkehr ins Elternhaus, erhob sich meine Phantasie nicht allein durch die Lektüre von sogenannten moderner Romane, sondern auch durch das fortwährende Denken an Jan, wodurch meine überempfindliche Natur stets neue Nahrung erhielt.

In dieser Zeit kam eine entfernte Verwandte meiner Mutter zu uns auf Besuch. Eine sechsundzwanzigjährige junge Frau, die in der Großstadtluft erzogen und von dieser durchtränkt worden war. Ich schloß mich enge an sie an, und durch meine neue Freundin lernte ich die Theorie des Lebens von der leichtsinnigsten Seite kennen. Sie besaß eine so reizende Erzählungsgabe, sie konnte ihre, wenn auch noch so gewagten Ansichten in so gewinnender Art verpacken, daß ihre Lebensanschauung vollständig die meine wurde und der Wunsch in mir sich regte, von all diesen Abenteuerlichkeiten auch nur etwas wenigens aus eigener Erfahrung kennen zu lernen.

Als Ina, dies der Name meiner Freundin, in die Residenz zurückkehrte, nahm sie mich dorthin mit. Bald hielt mich die Großstadt mit all ihrem verführerischen Zauber, mit ihrem Trouble, mit ihren Flirts und Intriguen gefangen. Wir besuchten Gesellschaft, Bälle, Theater und Konzerte; kurz und gut, ich wurde in den Wirbel mit hineingerissen und fühlte mich darin wohl. Ich konnte damals nicht erkennen wie wenig echte Freude in all dieser Herrlichkeit, die mich umgab, eigentlich enthalten war; ich war zu naiv um unter dem Firniß, mit welchem die Gesellschaft ihre Umgebung bedeckt, die Ritze

und Sprünge zu sehen, welche durch diesen Anstrich verborgen sind. Hierzu kam noch, daß Jan wenig Zeit zum Schreiben fand und seine kurzen Nachrichten über Arbeit und Sorgen klangen mir fremd und unverlässlich in meinem jetzigen Dasein hinein. Sein Bild verblaßte in meinem Innern immer mehr und mehr; gehörte es doch in ganz ein anderes Milieu hinein, als in das, welches mich jetzt umgab.

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger.

Verloren wurde am 14. d. M. vormittags am Wege zwischen Café „Miramar“ und der k. u. k. Infanteriekaserne ein goldenes Herz mit einem Saphyr. Dem redlichen Finder werden 20 Kronen zugesprochen. Abzugeben und Näheres beim Kapitän der Jacht „Brioni“.

Zu vermieten Via Ercole 21, Haus Premuda, eine Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Zugehör, 1. Stod. 779

Elegant möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, Via Gioiue Carducci 21, 1. Stod, zu vermieten. 792

2 Wohnungen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachboden, Wasser im Hause, sind in Via Siana 2 zu vermieten. Auskünfte erteilt die Eisfabrik Pola. 797

Fausto Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer.

Der Hausbesitzer **Alois Bizzul**, hat mehrere Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, komfortabel eingerichtet, mit Gas und Wasser in seinem Neubau Via Desjenghi Nr. 8 zu vermieten. 852

Wegen Ueberfüllung zu verkaufen: neuer Schreibtisch, eine Singer-Nähmaschine, Küchenmöbel- und Geräte u. c. Via Siffano 16, 1. Stod. 860

Wohnung, Zimmer, Kabinett, Küche, Zugehör, Wasser, zu vermieten. Via Veterani Nr. 56. 879

Geld Darlehen gegen persönliche Bürgschaft und 6 1/2 Prozent Zinsen, amortisierbar in 5, 10 und 20 Jahren. Vorhandene Kapitalien zur Belegung von Grundstücken, Häusern u. c. zur Verfügung. Nähere Auskünfte erteilt kostenlos **Giovanni Spanghero**, Triest. 881

Ein braver Zimmermaler und Anstreicher befindet sich beim Antonelli, Droguist. 884

Mädchen sucht Bedienung. Via Stovagnaga Nr. 16, 2. Stod. 885

Zimmer, Küche zu vermieten Via Veterani Nr. 56, parterre. 882

Kanarienvogel weggeflogen aus Via Promontore Nr. 1, 2. Stod. Gegen Belohnung abzugeben. 883

Selbständige Köchin sucht Stelle eventuell als Wirtschafterin oder zur kleineren Familie neben Bedienerin. Via Promontore Nr. 4, 2. St., bei Frau Scharpel. 886

Zu vermieten: 4 Zimmer, 1 Kabinett, Küche samt Zugehör, Wasser und Gas. Via Siffano 16, 1. Stod. Anfrage: Hochparterre links. 891

Zimmer und Küche zu vermieten. Via Tartini Nr. 52. 888

Ein leeres Zimmer mit Küchenbenutzung sofort zu vermieten bei Sonnlicher, Riva Nr. 10. 889

Gesucht wird ein Mädchen für alles mit etwas Kochkenntnis, Jahresgehältnissen oder guten Referenzen, deutsch oder slavisch sprechend, zur katholischen Familie mit zwei kleineren Kindern. Für größere Arbeiten ist eine Bedienerin im Haus. Briefe unter „S. S. B.“ postlagernd Sebenico, Dalmatien. 887

Ein junges deutsches Mädchen sucht Stellung als Kassierin oder Kellnerin. Gest. Anträge an die Administration.

Ein ganzes Stockwerk, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, geschlossene Terrasse und Zugehör (Wasser und Gas im Hause) ist in der Via Ruzio Nr. 13 zu vermieten. 862

„Nauticus“, Jahrbuch für Seeinteressenten. Jahrg. 1907, gebund. Kr. 8-60. Zu haben in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Fichtenin!
tötet
sicher und sofort
Wanzen, Schwaben, Russen,
Mauerasseln, Raupen, Flöhe,
Blatt-Blut-Kopfl-Vieh-
Läuse sowie alle übrigen
Gattungen von Ungeziefer
und vernichtet deren Brut.
Überall zu haben.
I. österr.-ung. Fichteninwerke, Troppau

**Visit- und Adress-
Verlobungs- und
Trauungskarten**
liefert schnell und billig
Buchdruckerei J. Krmpotić, Pola

**Henke's
BLEICH-SODA**
erspart Seife und stärkendes
Reiben, schon die Wäsche, macht
sie blendend weiß, ist also
das beste Waschmittel
welches keinerlei schädliche
Bestandteile enthält.
Alleinverf. österr.-ung. G. W. Henke, Wien

Echte Istrianer, Dalmatiner, Lissaner Weiss- u. Rotweine

offert

zu konkurrenzlosen Preisen

Joh. Nicolaus Orlic

Weingrosshandlung

Besitzer der Barken „Gospa od Trsata“ und „Dobra Maria“.

● Pola, Piazza Ninfea Nr. 1. ●

Edelweiss-Büchlein sind zu haben bei Michael Sonnichler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Musio Nr. 32, Via Siffa 37, Campo Marzio 15 Via Sergia 61 und Via Musio 6. 167

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie mit Postkarte à 10 Heller Muster uns. Frühjahrs-Sommer- u. Neuheiten für Kleider und Blusen: Echizen, Taffetas lustré, Louisine, à jour, Mousseline 1.20 cm breit, von K 1.20 an per Meter, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt, sowie gestickte Blusen und Roben in Batist.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz.)
Seidenstoff-Export — königl. Hoflief. 174a

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Tapezierer- und Dekorations-Werkstätte
G. MANZONI, Via Barbacani Nr. 9
empfiehlt sich zur Besorgung aller einschlägigen Arbeiten, insbesondere Tapezierarbeiten für Wohnungen, sowie Dekorationen jeden Stiles. Tapezierte Möbel, Matratzen, Divane etc. Reparaturen werden übernommen. Für elegante und solide Arbeit wird garantiert. Mäßige Preise. 892

Zimmermaler Vladimir Vojska

Pola, Via Sergia 59
übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische 658 Ausführung bei mäßigen Preisen.

ENRICO PREGEL

Pola, Via Sergia 21

Ausschliesslicher Verkauf und grosses Lager von **Hemden, Krägen und Manschetten**

LÖWE-MARKE

der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag II.

Neue Ankunft für Frühjahr

von farbigen Zephyr-Hemden in den modernsten und feinsten Mustern. Große Auswahl von Sporthemden, Kravatten und Stöcken.

Alleinverkauf und reichhaltiges Lager von der berühmten Law-Tennis-Racket Doherty, E. G. M., Riselej, Renschaw etc. der Fabrik Slazenger & Sons, London.

Neueit der Saison 1907

Slazenger Rackets, Puteaux, Tennis-Bälle, Fußballle. Alle Fabrikateder Firma Slazenger & Sons, London, werden zu Original-Fabrikpreisen ohne Aufschlag verkauft.


ICH ANNA CSILLAG

mit meinem 175 Zentimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe ich infolge 14 monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Weltruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Dieser Erfolg beweisen die vielen tausend aus aller Welt einlaufenden Anerkennungschriften, denn nur die Wahrheit krönt den Erfolg.

Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.

Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14.
Hauptdepot in Pola bei A. Antonelli, Drogerie.



St. Georgs-Putzpulver ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie G. Tominz, Via Sergia, Karl Jorgo, Via Sergia 21 und A. Antonelli, Via Giulia.

+ Giuseppe Steindler +

Pola, Via Sergia Nr. 7

SPEZIALITÄT: Hygienische Gummiartikel:
Gummiabsätze für Schuhe, Gummistrümpfe, Gummikapseln für Stöcke Luftpöster, Bauchbinden, Monatsbinden für Frauen, Eisbeutel, Irrkatore, Klistierspritzen, Gummi-Badewannen, Bidé, Soxhlet-Apparate, Gummischläuche, Hosenträger, Watte, Verbandzeug, Suspensorium, Gummizuzerln, französische und amerikanische Spezialitäten von 2, 3 und 4 Kronen aufwärts.
Niederlage von in- und ausländischen photographischen Artikeln und Parfümerien.

Giovanni Bernard, Pola.
Niederlage von Neuheiten in Galanterie-, Mode-, Toilette-, Sport- und Reiseartikel, wie Reisekörbe, Reisetaschen in allen Größen, Reisetaschen mit Toiletten-Einrichtung, zum Umhängen und in der Hand zum Tragen. Große Auswahl in Fächern aus Papier, Seide, Stoff und Federn. Gürtel, Handschuhe für Herren und Damen, sowie Mieder, Kravatten, Krägen, Manschetten, Hemden in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Zimmermaler Mateo Coslian
Via Promontore 5
übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei **dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und **auf Wunsch ohne Preiserhöhung** zugestellt wird.
Hochachtungsvoll
Ludwig Decleva, Via Campomarzio.

Echte Diamantringe
Keine Imitation!
fl. 7-75 fl. 7-75.



in 14karat. Gold gefast, vom 1. I. Buntingungsamte geprob Durch Ankauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Damenringe um fl. 7-75, Herrenringe um fl. 9-75 zu liefern.
Bei Rücknahme.
KARL JORGO
Juwelier und Uhrmacher
POLA, Via Sergia Nr. 21.

Z. Gjurin
Wiener Friseur u. Raseur
Via Sergia 59
empfiehlt sich der löblichen Garnison und dem P. T. Publikum bestens.
Konversation: Deutsch, kroatisch, italienisch.

Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.
Zu haben bei **KARL JORGO**
Alte Goldborten sowie **altes Gold u. Silber** 302 kauft zu bekannt höchsten Preisen **KARL JORGO**

Als Strapazieruhr
eignet sich ganz besonders die äußerst beliebte **extraflache Kavalierruhr** in elegantem Stahlgehäuse, die ich infolge des Massenankaufes zu dem noch nie dagewesenen Preis von nur fl. 4-50 abgeben kann, solange der Vorrat reicht. Dieselbe Uhr in Gold- und Silber damasziertem Gehäuse nur fl. 5-50, **extraflache Blau-stahl-Remontoir-Uhr** mit versilbertem oder vergoldetem Zifferblatt nur fl. 5.—. Nichtpassendes wird umgetauscht. — Risiko ausgeschlossen. — Jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie beigegeben.
Erste Uhren-Fabriks-Niederlage K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.

A. Vitturi Via Sergia 47
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Manufakturwaren, Aufputzartikeln, Kurz- u. Weißwaren** zu billigsten Preisen.
Für reelle Bedienung wird garantiert.

Anzeige. Die unterfertigte Firma beehrt sich dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß die Firma Luigi Dejak, Pola, ein großes Lager von **Opollo, Rot- und Weißweinen** in Original-Gebinden, sowie die bekannten **FISCHKONSERVEN** gefertigter Firma zu mäßigen Preisen lagernd führt. Preisverzeichnisse und Muster erhält Jedermann gratis ins Haus gesendet.
Hochachtungsvoll: **Brüder Mardessich**
Grösste Wein- und Konserven-Lieferanten in Lissa.